

29er EM in Lipno - geprägt von Hitze und Flaute



(Julia Ewald) Pünktlich zu Beginn der Sommerferien ging es für mich dieses Jahr zur 29er EM an den Lipno See - einem sehr schönen Naherholungsgebiet in Tschechien, ideal zum Wandern und Radfahren, aber im Sommer mit leider sehr wenig Wind.



Nachdem meine ehemalige Partnerin Sophia mir kurz vor der KiWO und WM abgesagt hatte, ging ich spontan mit Joanna aus Southhampton/England an den Start, die mir glücklicherweise von meinem Trainer Marc Harms vermittelt wurde. Wir hatten noch drei Tage Vortraining, um uns aufeinander einzuspielen, bevor der erste Wettfahrttag war.

Leider war an diesem absolut gar kein Wind, weshalb der Tag an Land abgesessen wurde. Wenn das Thermometer nicht täglich noch die 34/35Grad-Marke geknackt hätte, hätten dies ein sehr entspannter Tag werden können, aber bei dieser Hitze und dem eher sehr trüben See war

einem nicht mal unbedingt nach Badespaß. Vielmehr suchte man sich den bestmöglichen Schattenplatz.

Auch der zweite Tag war enttäuschend, da der See den ganzen Tag spiegelglatt vor uns lag und wir wieder keine Wettfahrt geschafft haben. Am dritten Tag hatten wir schon etwas mehr Glück und es wurden immerhin in unserer Fleet zwei Wettfahrten gefahren, wenn auch bei sehr wenig und instabilem Wind. In diesen haben wir vor allem etwas Zeit gebraucht, uns in den Wettfahrten aufeinander einzuspielen, haben aber viel Potenzial für die nächsten Tage gesehen. Leider wurde nur der Wind für die nächsten Tage nicht besser und wir haben auch an Tag vier nur eine Wettfahrt geschafft, in der wir uns aber nochmal verbessern konnten. Leider hatten nicht alle Fleets das Glück, die Wettfahrten zu schaffen, weshalb wir am nächsten Tag warten mussten, bis der Rückstand aufgeholt wurde und es für unsere Fleet keine weiteren Rennen gab.

Am letzten Tag hatten wir nochmal etwas mehr Glück und haben alle noch eine Wettfahrt bei etwas stabileren





Bedingungen geschafft mit der wir uns nochmal verbessert haben. Insgesamt war es trotz der flaumigen Bedingungen eine sehr schöne Zeit und wir haben uns mit jedem Rennen besser aufeinander eingestellt, hätten nur leider etwas mehr als die vier tatsächlich gefahrenen Rennen (anstatt der geplanten 18) gebraucht, aber der Wind lässt sich leider nicht ändern und so haben wir wenigstens ein sehr gut organisiertes Event an Land genossen. Die Organisatoren haben sich alle Mühe gegeben, uns die Wartezeiten so angenehm wie möglich zu machen, sei es durch eine hervorragende Kommunikation oder auch „nur“ ein Quiz, bei welchem wir die Silbermedaille gewannen ;-).